

# WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

---

(Nr. 29/54)

Wiesbaden-Biebrich, den 2.9.1954

## Länderberichte

### USA

Das endgültige Auslandshilfegesetz, das am Schluss der Sitzungsperiode vom Kongress verabschiedet wurde, sieht mit 2,781 Mrd.\$ für das Haushaltsjahr 1954/55 um 18 vH weniger vor, als die Verwaltung ursprünglich verlangt hat. Durch das Gesetz ist die Verwaltung ermächtigt worden, fast 2,5 Mrd. \$ zu verwenden, die in vergangenen Jahren bewilligt aber nicht ausgegeben waren. Insgesamt kann daher über mehr als 5,243 Mrd.\$ für die Auslandshilfe verfügt werden.

(FT 26.8.1954 Nr. 20348)

Die neue Embargo-Liste stimmt weitgehend mit der neuen internationalen Embargo-Liste der NATO überein, die am 16.3. in Kraft getreten ist.

(FT 26.8.1954 Nr. 20348)

Die Militärausgaben im Ausland (Ausgaben von amerikanischen Besatzungstruppen und von in alliierten Ländern stationierten Truppenteilen) beliefen sich 1953 auf rd. 2,5 Mrd.\$, sie machten rd. 15 vH aller Einnahmen der fremden Staaten aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen an die USA aus und bildeten einen entscheidenden Faktor bei der Vermehrung der Gold- und Dollarreserve dieser Länder. Für die Bezahlung von "Off shore"-Aufträgen wurden 1953 nur rd. 300 Mill. ausgegeben, während der Bau von Stützpunkten und anderen militärischen Einrichtungen 800 Mill. erforderten, die Ausgaben des Militärpersonals aus seinen Gehältern wurden ebenfalls auf 800 Mill.\$ geschätzt. Die Auslandsausgaben der Militärverwaltung für Lebensmittel, Brennstoffe u. dgl. beliefen sich auf 570 Mill.\$.

(NZZ 29.8.1954 Nr. 237)

Der durch Streiks in der Industrie im Juli verursachte Arbeitsausfall betrug 3,75 Mill. Arbeitstage gegenüber einem Monatsdurchschnitt von 1,38 Mill. Tagen im ersten Halbjahr. Infolge der ausgedehnten Streiks, namentlich im Kupferbergbau und in der Kautschukindustrie, dürfte der Arbeitsausfall im August eine weitere Erhöhung erfahren haben.

(NZZ 1.9.1954 Nr. 240)

noch: Die monetären Goldreserven betrugen 21 858 Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 29 786 Mill. \$.

USA

	15.8.	22.8.	29.8.
Industrieproduktionsindex	126,8	125,6	126,8
Geschäftstätigkeitsindex	123,6	123,1	-
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	63,7	62,1	62,7
Stahlproduktion (1 000 t)	1 519	1 481	1 496
Kohlenproduktion (1 000 t)	7 760	7 550	-
Eisenbahnwagenladungen	685 277	678 624	-
Autoproduktion	118 404	121 594	113 359
Lebensmittelgrosshandelspreisindex (\$)	7,10	7,07	6,89

(NZZ 31.8.1954 Nr. 239)

Canada

Im Juni sind die Lieferungen der Autowerke um 40 vH unter den Stand des Vorjahres gesunken, nachdem bereits seit Februar rückläufige Tendenzen zu beobachten gewesen sind. Im ersten Halbjahr ergibt sich ein Rückgang der Lieferungen um 40 400 Einheiten oder rd. 15 vH auf 243 300 Wagen. Diese Entwicklung hat sich auch im Juli und August fortgesetzt. Die Autoeinfuhren aus den USA sind ebenfalls um 18 vH auf 15 100 und die Importe aus Europa um rd. 20 vH auf 12 300 Einheiten gesunken. Nicht minder kritisch gestaltet sich gegenwärtig die Lage der Stahlindustrie, die nur noch 60 vH ihrer Kapazitäten auszunutzen vermag. Im ersten Halbjahr lag die Stahlerzeugung mit knapp 1,6 (i.V.2,13) Mill.t um annähernd 25 vH unter dem Vorjahrsstand. Die langfristigen Entwicklungsmöglichkeiten der Auto- und Stahlindustrie werden aber von den Finanz- und Wirtschaftskreisen noch immer zuversichtlich beurteilt, wenn neue Lohnsteigerungen verhindert werden können.

(NZZ 1.9.1954 Nr. 240)

Die Ausfuhr belief sich im Juli auf 329 Mill. und lag damit um 71 Mill. \$ oder rd. 18 vH unter dem Stand des Vorjahres. Die Einfuhr ist gegenüber Juli 1953 um 61 Mill. oder 15 vH auf 345 Mill.\$ gesunken. In den ersten 7 Monaten ist die Ausfuhr um 213 Mill. oder 8,8 vH auf 2 205 Mill. und die Einfuhr um 226 Mill. oder 8,6 vH auf 2 396 Mill. zurückgegangen, so dass sich ein Handelsbilanzdefizit von 191 (i.V. 204) Mill.\$ ergibt.

(NZZ 28.8.1954 Nr. 236)

Grossbritannien

Der Index der industriellen Produktion (1948=100) wird im Juli auf 115 oder 116 geschätzt, verglichen mit 127 im Juni und 110 im Juli 1953, er ist damit um 4,5 vH höher als im Juli 1953. In den ersten 7 Monaten war der Index um etwa 7 vH höher als in der Vergleichszeit 1953.

(FT 28.8.1954 Nr. 20350)

Die Personenwagenproduktion belief sich im Juli auf 62 641, gegenüber 73 566 (5 Wochen) im Juni, die wöchentliche Produktion betrug im Juli 15 700, gegenüber 14 700 im Juni und 16 100 im Mai. Die Lastwagenerzeugung erreichte im Juli fast 20 000 oder 5 000 wöchentlich, verglichen mit 24 520 im Juni (5 Wochen) und 20 644 im Mai. Die Personenwagenausfuhr erreichte mit 38 999 im Juli einen neuen Höchststand, damit wurde der bisherige Höchststand

noch: von 37 926 im Januar 1952 leicht übertroffen. Von Januar bis Juli  
Grossbri- wurden 442 121 Personenwagen erzeugt, von denen 227 015 exportiert  
tannien wurden.

(FT 24.8.1954 Nr. 20346)

Die Reyonproduktion war im Juli mit insgesamt 38 Mill. lbs höher als im Juni, sie lag aber um 2,2 Mill. lbs unter dem Höchststand vom März. Die Garnerzeugung war mit 17,2 Mill. lbs um 1 Mill. lbs niedriger als im Juni, die Faserproduktion war mit 20,8 Mill. lbs um 8 vH höher als im Juni und um 14 vH höher als im Juli 1953.

(FT 28.8.1954 Nr. 20350)

Das Schatzamt hat nunmehr formell beschlossen, Ungarn zum Kreis der Länder mit "transferable accounts" zuzulassen. Neben Ungarn waren bisher lediglich 2 weitere Länder aus dem "Transferable Account"-System ausgeschlossen, nämlich Persien und die Türkei. Für Persien wurden bereits heute Transfererleichterungen auf dem Verwaltungswege gewährt, nach der Ratifikation des Oelvertrags erfolgt die automatische Aufnahme in das System. Wegen ihrer Auslandsverschuldung, an der Grossbritannien stark beteiligt ist, bestehen für die Türkei vorläufig keine Aussichten zur Aufnahme.

(NZZ 1.9.1954 Nr. 240)

Die Terms of Trade (1953=100) sind im Juli bei stabilen Importpreisen und um einen Punkt gesunkenen Exportpreisen auf 101 gestiegen.

(E 28.8.1954 Nr.5792)

Belgien Der Beschäftigungsgrad der Industrie, der im Januar auf 86 vH gesunken war und damit niedriger war als in den vorhergehenden Monaten und in den jährlichen Monatsdurchschnitten seit Kriegsende, verbesserte sich bis Juni auf 91 vH, verglichen mit 90 vH im Juni 1953 und 89 vH im Monatsdurchschnitt 1953. Die Arbeitslosenzahl, die zu Jahresbeginn mit 235 000 Ganz- und 132 500 Teilarbeitslosen beunruhigend geworden war, ist bis Ende Juni wieder auf 149 800 (Juli 1953. 171 900) Ganz- und 43 900 (51 600) Teilarbeitslosen zurückgegangen, d.h. auf 5,5 vH der Erwerbspersonen.

(NZZ 27.8.1954 Nr.235)

Frankreich Es ist ausserordentlich schwierig, sich ein eindeutiges Bild über die Entwicklung der Löhne zu verschaffen, da die Lohnhöhe nicht nur von einem Wirtschaftszweig zum anderen und von Betrieb zu Betrieb bedeutende Unterschiede aufweist, sondern auch durch verschiedene Zulagen und indirekte Leistungen stark beeinflusst wird. Eine bedeutende Rolle spielen in diesem Zusammenhang die Familienzulagen, die nach der Zahl der minderjährigen Kinder abgestuft sind, ferner ist die Vierzigstundenwoche zu berücksichtigen, so dass alle darüber hinaus geleisteten Arbeitsstunden als Überstunden gelten und zu erhöhten Sätzen entlohnt werden müssen. Die umfangreichen Leistungen der Sozialversicherung, die einen wesentlichen Bestandteil der "mittelbaren Löhne" bilden, entziehen sich völlig der Erfassung.

noch:  
Frank-  
reich

# Die Löhne in Frankreich

	Durchschnittl. Wochenlohn in der Pariser verarb. Industrie		Durchschnittl. Wochenlohn in der verarb. Industrie Landesdurchschnitt	
	Nominallohn	Reallohn	Nominallohn	Reallohn
	(in ffirs)	(in vH)	(in ffirs)	(in vH)
1949 Monatsmittel	4 441	100,0	3 689	100,0
1951 Dezember	7 130	113,1	5 939	113,5
1952 September	7 390	114,0	6 100	113,3
1953 September	7 774	125,6	6 400	124,5
1954 März	8 090	127,0	6 640	126,0

Die Löhne vermochten auch mit der zu Beginn des Jahres 1952 erreichten Überwindung der Inflation und Stabilisierung des Preisniveaus ihre Aufwärtsbewegung fortzusetzen. Einmal war ein allgemeiner, aber langsamer Anstieg der Löhne zu beobachten, der sämtlichen Kategorien von Arbeitnehmern zugute kam. Zum anderen löste die von der Regierung im Februar 1954 ergriffenen Massnahmen eine Erhöhung der besonders niedrigen Löhne aus. Der Anteil der Arbeiter, die derartige niedrige Löhne empfangen, stellt sich im Durchschnitt auf 12,5 vH, ist aber sehr verschieden je nach den einzelnen Industriezweigen. Die Erhöhung der niedrigsten Löhne blieb ohne Einfluss auf die Preisentwicklung.

	Monatsgehalt eines unteren Beamten in Paris (Gehaltsstufe 100)		Monatsgehalt eines mittleren Beamten in Paris (Gehaltsstufe 135)	
	Nominal	Reallohn	Nominal	Reallohn
	(in ffirs)	(in vH)	(in ffirs)	(in vH)
1949 Monatsmittel	14 054	100,0	21 138	100,0
1951 Dezember	19 800	99,3	31 498	105,0
1952 September	19 800	96,5	31 498	102,1
1953 September	22 800	116,4	31 498	106,9
1954 März	22 800	113,5	31 498	104,3

Bei weitem nicht so günstig wie in der Industrie war die Entwicklung der Einkommensverhältnisse bei den Staatsbeamten, was auch die Erklärung dafür liefert, dass die letzte grosse Streikbewegung (August 1953) ihren Ausgang in diesen Kreisen genommen hat.

(NZZ 26.8.1954 Nr. 234)

Schweiz

Im 2. Quartal setzte sich die im ersten Quartal begonnene leichte Aufwärtsbewegung der Konjunktur fort. Namentlich von der dauernd regen Bautätigkeit ging wiederum ein kräftiger Impuls aus. Die Wohnungsproduktion in 42 Städten übertraf im Berichtsquartal die entsprechende des Vorjahres um mehr als ein Drittel und im ersten Halbjahr 1954 um rd. ein Viertel. Sie erreichte damit einen neuen Höchststand. Auch die industrielle Bautätigkeit steigt an. Der Index der in der Industrie und im Baugewerbe beschäftigten Arbeiter

noch:  
Schweiz

zog im 2. Quartal um 1,8 vH an, abgesehen vom Baugewerbe war der Index um 1,1 vH höher als im ersten Quartal. Die Ausfuhr war im ersten Halbjahr mit 2 459 Mill. sfrs praktisch gleich hoch wie in der Vergleichszeit 1953. Die Einfuhr übertraf mit 2 683 Mill. den Vergleichswert des Vorjahres um 11 vH, so dass die Handelsbilanz mit einem Passivsaldo von 224 Mill. abschliesst gegenüber einem Aktivsaldo von 34 Mill. sfrs im ersten Halbjahr 1953. In den Hotels und Pensionen wurden 1,75 Mill. Übernachtungen ausländischer Gäste gezählt, 5 vH mehr als in der Vergleichszeit 1953. Dagegen war die Inlandsfrequenz um 5 vH niedriger, so dass die Gesamtzahl der Übernachtungen mit 3,6 Mill. um 0,3 vH hinter dem Vorjahrsergebnis zurückblieb. Die gesamte Notenbankgeldmenge hat sich von Ende April bis Ende Juli um 54 Mill. auf 6 702 Mill. sfrs vermehrt. Die Währungsreserven stiegen um 84 Mill. auf 6 707 Mill. sfrs an. Am Devisenmarkt bewegte sich der Kurs des amerikanischen Dollars nach wie vor knapp über dem unteren Goldpunkt. Der Grosshandelsindex und der Index der Lebenshaltung notierten Ende Juni nur um je 0,6 vH über dem Stand von Ende März und um 0,8 bzw. 0,5 vH über jenem vor Jahresfrist. Der Wert der erfassten Einzelhandelsumsätze lag im ersten Halbjahr um 4,6 vH über dem entsprechenden Vorjahrsumsatz. Von den Zolleinnahmen wurde im ersten Halbjahr das Vorjahrsergebnis um 28 Mill. oder 11 vH übertroffen, von der Verbrauchssteuer um 14,1 Mill. oder 5 vH, von der Warenumsatzsteuer allein um 12,3 Mill. sfrs. Die Fiskaleinnahmen betrugen insgesamt 1 076,2 Mill. sfrs.

(NZZ 26.8.1954 Nr. 234)

Argen-  
tinien

Die überwiegende Mehrzahl der Importe müssen künftig nach dem Devisenkurs des "freien Marktes" abgerechnet werden. Es handelt sich bei diesem Kurs nicht um einen tatsächlich freien Markt, sondern um den gleichfalls von der Zentralbank kontrollierten "Freimarktkurs", der sich seit Jahren um 13,90 bis 14 Pesos je \$ bewegt. Diese Massnahme kommt einer erheblichen Einfuhrverteuerung gleich.

(NZZ 27.8.1954 Nr.235)

Die Exporte erreichten im Februar 494,9 Mill., gegenüber 442,4 Mill. Pesos im Januar. Die Importe gingen von 591,2 Mill. im Januar auf 507,5 Mill. Pesos im Februar zurück. Seit November 1953 verzeichnet die Handelsbilanz ein nominelles Passivum, das durch Einsetzung gleicher Werte für Export- und Importdevisen im Februar wieder in ein Devisen-Aktivum von 60,4 Mill. Pesos umgewandelt wurde.

(NZZ 31.8.1954 Nr. 239)

Venezuela

Noch immer sind 90 vH der Staatseinkünfte, direkt oder indirekt in Devisen und durch Steuern, Royalties, Einfuhrzölle von der Oelförderung und von den Oelexporten abhängig. Die Erdoelproduktion bewegt sich in der Nähe von Rekordzahlen. Die Verarbeitung des Rohoels hat eine weitere beachtliche Steigerung erfahren, während die Erdoelausfuhr und von Derivaten weiterhin den bedeutendsten Faktor im Aussenhandel darstellen.

noch:  
Venezuela

	Oel- förderung Mill.cbm	davon im Inland raffiniert	Oel- exporte einschl. Derivate	Gesamt- export Mill. Bolivars
1950	86,9	14,5	82,6	3 892
1951	98,9	18,3	93,5	4 533
1952	104,9	20,1	98,4	4 858
1953	102,4	24,0	96,4	4 841
1954 (1.Quartal)	27,1	6,2	25,7	1 415

Die Kakao- und Kaffee-Exporte fallen dagegen kaum noch ins Gewicht. Zur Verbreiterung der inneren Ernährungsbasis hat die Regierung das Instituto Agrario Nacional ins Leben gerufen, das bisher 27 500 europäische Einwanderer betreut und angesiedelt und wesentlich dazu beigetragen hat, dass in den letzten Jahren die landwirtschaftliche pflanzliche Produktion um rd. 20 vH gestiegen ist. Grosse Bewässerungsprojekte zu weiterer Produktionssteigerung werden vorbereitet. Auf dem industriellen Sektor haben die hohen Gewinnmöglichkeiten (jährlicher Gewinn von 25 bis 40 vH des Kapitals) zahlreiche Unternehmer angezogen und Produktionserhöhungen mit sich gebracht, die jene in der Landwirtschaft bei weitem übertreffen.

(NZZ 27.8.1954 Nr.235)

Italien

Der durchschnittliche Monatsausstoss der Autoindustrie, der im ersten Halbjahr 1953 bei 13 500 Wagen lag, übertraf das Mittel von 17 000 Einheiten und dürfte in der 2. Jahreshälfte eine weitere Zunahme erfahren. Die Produktionssteigerung von 81 563 auf 104 208 Wagen in den ersten beiden Vergleichssemestern 1953 und 1954 entsprach einer Mehrerzeugung von 27 vH. Die Halbjahreserzeugung setzte sich aus 87 622 (i.V. 65 350) Personenwagen und aus 12 509 (10 095) Lastwagen zusammen. Bei den Lieferwagen und Autobussen war die Produktion von 4 888 auf 2 995 bzw. von 1 230 auf 1 082 Einheiten rückläufig. Die Exporte sind im Vergleich zum ersten Halbjahr 1953 um 18,7 vH von 16 597 auf 19 710 Wagen gestiegen.

(NZZ 29.8.1954 Nr. 237)

Weltwarenmärkte

Am Welt-Getreidemarkt haben sich nur geringfügige Preisänderungen ergeben. Die leichten Preisheraufsetzungen an der Chikagoer Getreidebörse erfolgten vorwiegend auf Berichte aus Canada, dass die dortigen Weizenkulturen stark unter Rostbefall zu leiden hätten. Ferner waren Ueberlegungen massgebend, dass das voraussichtlich schlechte Ernteergebnis in Europa die Nachfrage nach US-Weizen verstärken könnte. Immerhin dürfte der europäische Importbedarf nicht gross genug sein, um einen wesentlichen Abbau der hohen Ueberschüsse am Welt-Getreidemarkt zu erreichen. Die Weizenüberschüsse beliefen sich in den USA, Canada, Argentinien und Australien am 1. August zusammen auf 1 693 Mill. Bushel gegenüber 1 089 Mill. Bushel im Vorjahr.

Der Preisdruck am internationalen Kaffeemarkt hat sich infolge der innerpolitischen Ereignisse in Brasilien noch erheblich ver-

noch: Weltwarenmärkte

stärkt. Die New Yorker Terminnotierung für Santos "S"-Kontrakt gab von 75,24 (20.8.) bis auf 65,90 (27.8.) Cents je lb nach. Die Ungewissheit über die künftige Wirtschaftspolitik der neuen brasilianischen Regierung und die Erklärung des neuen brasilianischen Finanzministers, dass er gegen Kaffee-Mindestausfuhrpreise auf Dollarbasis sei, haben eine sehr nervöse Stimmung am Kaffee-markt hervorgerufen. Man rechnet damit, dass die Kaffee- ebenso wie die Kakao-Notierungen in der nächsten Zeit weiterhin im Zeichen stärkerer Preisschwankungen stehen werden.- Auch am New Yorker Kakao-Terminmarkt gaben die Notierungen weiter nach. Die Terminnotiz für Accra-Kakao ging von 58,30 Cents auf 54,20 Cents je lb zurück. Nur der stabilisierende Einfluss der stetigen Preispolitik der britischen und westafrikanischen Kakao-Marktgesellschaften sowie die Tatsache, dass beträchtliche Mengen des brasilianischen Kakaoüberschusses bereits unter Kontrakt gebracht sind, liess den Kakaomarkt im Vergleich zum Kaffeemarkt widerstandsfähiger sein. Die statistische Position von Rohkakao ist im übrigen noch stärker als die von Kaffee.

An den Märkten für Naturkautschuk in New York und London hat sich das Preisniveau der Vorwoche gehalten. Infolge der Streikbewegung in der amerikanischen Kautschukindustrie, die bei längerem Anhalten auf die Preise drücken dürfte, wurden Käufe nur für den laufenden Bedarf getätigt.

Mit verständlicher Spannung blickt der internationale Wollhandel auf die in dieser Woche in Australien und in Südafrika wieder beginnenden Auktionen. Da der gegenwärtige Welt-Wollverbrauch dem Wollaufkommen nahezu entspricht, wird sich an den ersten Versteigerungen der neuen Saison die stetige Preisentwicklung vermutlich fortsetzen.- Die Notierungen an der New Yorker Baumwollbörse haben sich etwas erholt, besonders die Termine der nächsten Ernte (1955/56). Man hofft, dass die zur Zeit geltende feste Preisstützung für US-Baumwolle zu 90 Prozent des Paritätspreises auf ein weiteres Jahr beibehalten werden wird, obwohl die Regierung eine elastische Preisstützung, angepasst an das jeweilige Verhältnis von Angebot und Nachfrage, wünscht.

Da die Streikbewegung in den nordamerikanischen und chilenischen Kupferhütten anhält, tendierte der New Yorker NE-Metallmarkt nach wie vor fest. Der Preis für Quecksilber hat mit 295 Dollar je Flasche (34,5 kg) einen neuen Höchststand erreicht. Eine ausserordentliche Stütze erfuhr die Tendenz ferner durch die Anordnung des Präsidenten Eisenhower vom 21. August, während des laufenden Fiskaljahres, also bis zum 30. Juni 1955, bis 200 000 lg/t Blei und bis zu 300 000 lg/t Zink für die strategische Reserve der USA aufzukaufen. Dieser Beschluss Eisenhowers hat an der Londoner Metallbörse eine Preissteigerung für alle NE-Metalle ausgelöst, vor allem, weil keines dieser Metalle heute nennenswerte Marktüberschüsse aufweist.

(DZuWZ 1.9.1954 Nr.70)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist, FT = Financial Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung





# WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 30/54)

Wiesbaden-Biebrich, den 9.9.1954

## Länderberichte

### USA

Das persönliche Einkommen belief sich im Juli auf 286,5 Mrd. (Jahresrate) und entsprach damit dem Stand im Juni, es lag jedoch um 1,750 Mrd.\$ unter dem Vorjahresstand. In den ersten 7 Monaten war der Durchschnittsstand des persönlichen Einkommens (Jahresrate) 285,6 Mrd., verglichen mit 285,4 Mrd. \$ in der Vergleichszeit 1953.

(NYT 1.9.1954)

Die Ausgaben für Neubauten haben im August mit 3,6 Mrd.\$ den bisherigen Höchststand vom Juli um 3 vH übertroffen und liegen um 8 vH über dem Ergebnis von August 1953. In den ersten 8 Monaten beliefen sich die Ausgaben auf 36,5 Mrd. (Jahresrate), verglichen mit 35,250 Mrd. \$ tatsächlichen Ausgaben im Jahr 1953.

(NYT 4.9.1954)

Die monetären Goldreserven betrugen 21 809 (-49) Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 29 923 (+137) Mill.\$.

	22.8.	29.8.	5.9.
Industrieproduktionsindex	125,6	126,8	127,5
Geschäftstätigkeitsindex	123,1	122,4	-
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	62,1	62,7	64,8
Stahlproduktion (1 000 t)	1 481	1 496	1 544
Kohlenproduktion (1 000 t)	7 550	7 400	-
Eisenbahnwagenladungen	678 624	676 616	-
Autoproduktion	121 594	113 359	110 706
Lebensmittelgrosshandels- preisindex (\$)	7,07	6,89	6,65 <sup>+</sup>

+ ) Schärfster Rückgang in einer Woche seit 1948

(NZZ 7.9.1954 Nr. 246)

### Canada

Die Regierung hat - dem Beispiel Grossbritanniens und der USA folgend - mit Wirkung vom 1.9. eine begrenzte Lockerung der Ausfuhrkontrollen im Handel mit dem Sowjetblock durchgeführt.

(NZZ 7.9.1954 Nr. 246)

Grossbri- Im August hat zwar die Währungsreserve um 95 Mill. auf 2,918 Mrd.  
tannien abgenommen, jedoch wurde der Rest der Dollarschuld beim IWF in Höhe von 112 Mill. \$ zurückbezahlt. Die Einnahmen aus der amerikanischen Verteidigungshilfe betrugen 11 (Juli 15) Mill. und aus der EZU-Verrechnung für Juli 11 (4) Mill. \$. Für eine weitere Steigerung der Reserven bestehen bis Ende November gute Aussichten, so dass eine Deckung der im Dezember fälligen Zins- und Tilgungszahlungen für die amerikanischen und canadischen Dollaranleihen in Höhe von rd. 180 Mill. \$ möglich sein sollte, ohne die Reserven anzugreifen. Es besteht Hoffnung, dass die Reserven trotz dieser Zahlungen sich an der Jahreswende auf rd. 3 (1953: 2,518 und 1952: 1,846) Mrd. \$ belaufen werden.

(E 4.9.1954 Nr. 5793)

Das Schatzamt hat einen Beschluss über den Transfer der Kapitalien von Personen erlassen, die ins Ausland auszuwandern planen, nach dem sie mit Wirkung vom 31.8. im Rahmen des Devisengesetzes als Bürger ihres neuen Landes behandelt werden, sobald sie Grossbritannien verlassen. Die freigegebene Summe beträgt für Nichtdollarländer ausserhalb des Sterlinggebiets einheitlich 5 000 £ (bisher galt diese Summe nur für OEEC-Länder, verteilt auf 4 Jahre), nach dem Dollarraum wie bisher 1 000 £ (plus 250 £ je Familienmitglied bis zu maximal 2 000 £). Nach offizieller Schätzung wird die Währungsreserve durch die Neuregelung mit jährlich 1 Mill. £ beansprucht.

(St 4.9.1954 Nr. 3991)

Die Zahl der Beschäftigten ist Ende Juli um 50 000 auf 22,515 Mill. gestiegen, die Zahl der Arbeitslosen, die wegen der Schulentlassungen um 19 500 auf 239 600 gestiegen ist, betrug nur 1,1 vH der Erwerbspersonen. Die Stellenangebote (383 000) übertreffen die Zahl der registrierten Arbeitslosen.

(FT 3.9.1954 Nr. 20355)

Die Umsätze des Textilgrosshandels sind im Juli scharf zurückgegangen, was auf die ungünstige Witterung zurückzuführen ist. Der Index der Grosshandelsumsätze (1950=100) der Wholesale Textile Association war fast 11 vH niedriger als im Juni, verglichen mit einem Rückgang von nur 3 vH im Juli 1953.

(FT 4.9.1954 Nr. 20356)

In den ersten 7 Monaten sind 197 654 Wohnungen fertiggestellt worden, von denen 136 675 von Lokalbehörden und 47 634 von privaten Bauherren erbaut wurden. Mit 30 159 Fertigstellungen wurde im Juli im 3. aufeinanderfolgenden Monat der bisherige Nachkriegshöchststand übertroffen. Die Bauindustrie rechnet für 1954 mit insgesamt 350 000 Fertigstellungen, gegenüber fast 319 000 im Vorjahr. Die Baumaterial-Erzeugung hält mit der Bautätigkeit Schritt.

(FT 2.9.1954 Nr. 20354)

Malaya

In den ersten 6 Monaten belief sich die Einfuhr auf 174 Mill., verglichen mit 190 Mill. im ersten Halbjahr 1953, während die Exporte 162 Mill. erreichten, gegenüber 180 Mill. £ in der Vergleichszeit 1953. Das Aussenhandelsdefizit stieg leicht auf 12(10) Mill. £. Der Rückgang der Zinn- und Kautschukpreise hat die ungünstige Entwicklung verursacht.

(FT 3.9.1954 Nr. 20355)

Belgien Der Aufschwung, der in der Textilindustrie im Herbst 1953 einsetzte, dauerte in den ersten Monaten des laufenden Jahres an. Der Produktionsindex für den gesamten Industriezweig lag in den Monaten Januar bis Mai mit 126 (1936/38=100) um 12 vH über der Vergleichszeit 1953 und um 7 vH über dem Monatsdurchschnitt 1953. Bei den Spinnereien war der Produktionsanstieg in den ersten 5 Monaten gegenüber der Vergleichszeit 1953 mit 21 vH am grössten; die Produktion von Baumwoll-, Jute und Reyongarn hat ansehnlich zugenommen, während sich die Wollgarnproduktion leicht erhöhte und nur die Erzeugung von Leinengarn zurückging. Die Webereien verzeichneten einen Produktionsanstieg von 7 vH, was vor allem auf die Produktionserhöhung bei Baumwollgeweben zurückzuführen ist. Auf dem Inlandsmarkt stagniert der Absatz seit dem Frühjahr, und der Export, der sich im ersten Quartal ansehnlich verbesserte, ging im 2. Quartal nicht zuletzt unter dem Einfluss des schlechten Wetters zurück. Der Auftragsbestand in der Textilindustrie ist in den letzten Monaten erheblich gesunken.

(NZZ 2.9.1954 Nr. 241)

Die Luxussteuer hat seit dem 1.9. eine grundlegende Änderung erfahren. Zum Zweck der Vereinfachung des Systems der indirekten Steuern wurden ausserdem die Erhebungsmethoden für die Luxussteuer und verschiedene andere indirekte Steuern geändert, die auf der Vermietung von beweglichen Gütern, dem Verkauf und auf Dienstleistungen erhoben werden. Nicht mehr der Luxussteuer unterliegen Uhren aus gewöhnlichem Metall, mechanische Klaviere, Bürstenwaren, Spazierstöcke, Regenschirme, Hutwaren, Zentralheizungen, Blumen, Linoleum, Möbel, Damenhandtaschen sowie Briefmarken für Sammlerzwecke. Die Luxussteuer wird beim Verkauf von Autos und anderen Motorfahrzeugen nicht mehr auf Grund des Faktura-, sondern des Katalogpreises erhoben.

(NZZ 8.9.1954 Nr. 247)

Dänemark Ministerpräsident Hedtoft hat die Vertreter der Parteien am 4.9. zu einer Konferenz einberufen, weil sich die valutarische Situation erneut auf bedrohliche Weise verschlechtert hat. Am 31.8. betrug das Devisendefizit 85,9 Mill. gegenüber 4,3 Mill. dkr in der Mitte des Monats. Während der Juni-Krise glaubte man an eine vorübergehende Erscheinung, indessen wird jetzt allgemein eingesehen, dass die damals geplanten Massnahmen nicht genügten. Das Parlament soll zwischen verschiedenen alternativen Lösungen zur Bekämpfung der Krise wählen.

(NZZ 5.9.1954 Nr. 244)

Der neue Krisenplan der Regierung will die "gesamte oekonomische Aktivität" des Landes in den nächsten 1½ Jahren um 600 Mill. dkr reduzieren. Durch die Erhöhung direkter und indirekter Steuern sollen ungefähr 400 Mill. aufgebracht und die staatlichen Investitionen um 200 Mill. dkr vermindert werden. Die auf Grund der Steuererhöhung erwarteten Mehreinnahmen sollen nicht angerührt werden, solange die jetzige Valutasituation andauert. Die durch billige Staatskredite forcierte Bautätigkeit soll gedämpft und die private Spartätigkeit durch ein Prämiensystem und durch Steuererleichterungen begünstigt werden. Die Ausfuhr will man durch vermehrte Exportkredite und andere Darlehen fördern.

(NZZ 8.9.1945 Nr. 247)

Ink-  
sch Der Lebenshaltungsindex (1949=100) stellt sich im August auf 141,7, er ist um 0,1 vH niedriger als im Juli (141,9). Der Teilindex Ernährung ist leicht von 132,5 auf 132,2 zurückgegangen, während die übrigen Teilindices praktisch unverändert geblieben sind.

(VF 3.9.1954)

Italien Im abgelaufenen Finanzjahr erzielte der Fiskus mit Steuereinnahmen von 1 826,6 (i.V. 1 636,1) Mrd.L einen Einnahmerekord. Die Steigerung entsprach 11,8 vH gegenüber einer Einnahmevermehrung von 12,5 vH 1952/53 und 15,7 vH 1951/52. Im laufenden Finanzjahr ist ein Steuerertrag von 2 000 Mrd.L zu erwarten, weil die Steuererhebung verschärft und eine neue Gesellschaftssteuer eingeführt wurde.

(NZZ 4.9.1954 Nr. 243)

Oester-  
reich Nach den Berechnungen der Nationalbank ist der Grosshandelsindex im Juli um 5,6 vH gestiegen, während sich der Einzelhandelsindex noch auf dem alten Stand halten konnte. Die Erhöhung erreichte seit Beginn des laufenden Jahres beim Grosshandelsindex 8,6 vH und beim Einzelhandelsindex 3 vH.

(NZZ 2.9.1954 Nr. 241)

Ägypten Im Landwirtschaftsjahr 1955/56 soll die Baumwollanbaufläche in Unteraegypten auf 33 vH und in Oberaegypten auf 40 vH der Gesamtanbaufläche erhöht werden, verglichen mit der diesjährigen Baumwollanbaufläche von 30 vH in Unteraegypten und 37 vH in Oberaegypten.

(FT 4.9.1954 Nr. 20356)

Argen-  
tinen Kürzlich hat die amtliche Statistik wieder eine Zusammenstellung des Zahlungsmittelumschs veröffentlicht, die sich von früheren ähnlichen Veröffentlichungen dadurch unterscheidet, dass sie die Gesamtzahlen für den Umlauf an internen Zahlungsmitteln der Jahre 1947-1952 mit jährlich zwischen 0,6 Mrd. bis 1,6 Mrd. Pesos weniger angibt als die früheren amtlichen Veröffentlichungen. Über das Zustandekommen der neuen "korrigierten" Zahlen wird nichts gesagt. Unter "internen Zahlungsmitteln" werden Banknotenumlauf, private und amtliche Kontokorrentdepositen, d.h. Depositen abzüglich der Spargelder verstanden, unter "externen" der Goldbestand der Zentralbank sowie Nettodevisen, einschl. der Devisenoperationen der Privatbanken, soweit diese nicht in den von der Zentralbank ausgewiesenen Operationen enthalten sind.

noch:  
Argen-  
tinien

Jahre	Private Konto- korrent- depositen	Bank- noten- umlauf	Öffentl. Konto- korrent (Mrd. Pesos)	Interne	insgesamt (frühere amtl. Angabe)	Externe Zahlungs- mittel
1947	5,48	4,77	2,68	12,92	(13,58)	4,89
1948	7,04	6,73	2,57	16,34	(17,47)	4,26
1949	8,52	9,06	2,53	20,10	(21,40)	3,81
1950	10,15	11,90	2,70	24,75	(26,31)	5,58
1951	11,39	15,36	2,60	30,35	(31,88)	5,15
1952	12,18	18,25	3,79	34,22	(35,82)	2,77
1953	15,67	22,05	5,27	42,99		5,09

Verschiebungen von Jahr zu Jahr in vH

1948	+ 29	+ 31	- 4	+ 26	- 13
1949	+ 21	+ 35	- 2	+ 23	- 8
1950	+ 19	+ 32	+ 7	+ 23	+ 47
1951	+ 12	+ 29	+33	+ 23	- 8
1952	+ 8	+ 19	+ 5	+ 13	- 46
1953	+ 29	+ 21	+39	+ 26	+ 84

(NZZ 3.9.1954 Nr. 242)

Japan

Die Regierung wird die Hälfte der auf 100 Mill. Yen geschätzten Kosten der Exportförderung übernehmen, durch die der Export von Fahrrädern, Nähmaschinen, Tee und landwirtschaftlichen und Fischereierzeugnissen erhöht werden soll. In verschiedenen Weltgegenden soll ein Filialnetz errichtet werden, das die erwähnten Erzeugnisse absetzen soll. Auch die Bank von Tokio, die zentrale Aussenhandelsbank, will ihre ausländischen Niederlassungen erweitern.

(FT. 3.9.1954 Nr. 20355)

Uruguay

Im ersten Vierteljahr stehen Exporten von 69,34 (Vergleichszeit 1953:66,33) Mill. Importe von 49,86 (44,34) Mill. gegenüber, so dass sich der Aktivsaldo von 21,99 Mill. im ersten Vierteljahr 1953 auf 19,47 Mill.\$ vermindert hat.

(NZZ 3.9.1954 Nr. 242)

Weltwarenmärkte

Die nordamerikanischen Getreidemärkte zeigten eine leicht nach oben gerichtete Tendenz, insbesondere die Roggennotierungen. Die Ursache waren teils die Ernteaufälle in Europa, teils die geringeren Ernterwartungen in den USA und Canada. Der canadische Weizenenertrag wird nach einer privaten Schätzung nur auf 415 Mill. Bushel gegenüber 513 Mill. Bushel nach der letzten amtlichen Schätzung veranschlagt (Ernte 1953: 614 Mill. Bushel).

An der New Yorker Kaffeebörse hat sich eine kräftige Tendenzbeserung durchgesetzt, die jedoch nur der ersten Sicht zugute gekommen ist, während die übrigen Kontrakte, behindert durch das Tageslimit, nicht in vollem Umfang mitziehen konnte. Der Stimmungsumschwung ist vor allem auf die brasilianische Erklärung zurückzuführen, wonach Brasilien, wenn es auch auf Mindestausfuhrpreise auf Dollarbasis verzichtet, an Mindestausfuhrpreisen auf

noch: Weltwarenmärkte

Cruzeirobasis festhält.- Brasilien ist aber nicht nur der grösste Kaffeeproduzent, sondern auch der zweitgrösste Kakaoproduzent der Welt. Allerdings haben die beruhigenden brasilianischen Erklärungen, die zwar in erster Linie auf Kaffee abgestellt waren, den Kakaomarkt nur wenig beeinflusst. Eine Erholung hat sich noch nicht durchsetzen können. Sämtliche Termine am New Yorker Kakao-markt waren wiederum rückläufig.

An den Wollmärkten ist die Zeit der spekulativen Erörterungen mit dem 30.8., dem Tag der ersten australischen Wollversteigerung in der neuen Saison, zu Ende gegangen. Die erzielten Preise für Merinowollen lagen durchschnittlich um 5 vH unter den Schlussnotierungen vom Juni. Kreuzzuchten und Comebacks tendierten dagegen durchaus fest. In Kapstadt betrugen dagegen die Abstriche im Vergleich zu den Schlusspreisen der vergangenen Saison rund 15 bis 17 1/2 vH bei vorwiegend langen Kammwollen, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass das am Schluss der Vorsaison verkaufte Angebot überwiegend kurzfasrige Wollen umfasste. Die rückläufige Tendenz an den ersten Auktionen kann man jedoch für den weiteren Verlauf der neuen Saison nicht als richtungweisend ansehen. Entscheidend wird sein, ob die USA in dieser Saison als Interessent für australische Wollen stärker auftreten werden als in der Vorsaison. An den ersten Versteigerungen haben sich nämlich die USA bisher kaum beteiligt, wogegen die Sowjetunion, die am Ende der letzten Saison Australien boykottierte, Gebote abgab.-

Die Baumwollnotierungen in New York waren, wenn auch sehr mit Unterschieden, leicht nach oben gerichtet. Verschiedene private Schätzungen des Ernteergebnisses in den USA, die unter der letzten amtlichen Schätzung vom 1.8. blieben, beeinflussten das Kaufinteresse. Betrug die letzte amtliche August-Schätzung noch 12,68 Mill. Ballen, so lauten jetzt die privaten Schätzungen auf 12,2 bis herunter zu 11,69 Mill. Ballen.

Kautschuk vermochte sich am New Yorker und Londoner Markt mehr oder weniger zu behaupten, obgleich die Nachricht von einem weiteren Rückgang des amerikanischen Gesamtverbrauchs im Juli fühlbar auf die Umsätze drückte. Auf der anderen Seite bot jedoch die Beilegung des Streiks in der US-Kautschukindustrie ein Gegengewicht.

Am New Yorker NE-Metallmarkt blieb die Preisbasis im allgemeinen unverändert. Vor allem gaben die anhaltenden Streiks in den nord-amerikanischen und chilenischen Kupferhütten sowie die Nachfrage der GSA-Verwaltung nach Blei und Zink zur Auffüllung der strategischen Reserve der Tendenz eine feste Stütze. Auch an der Londoner Metallbörse hielten die NE-Metalle zum grössten Teil ihr Preisniveau der Vorwoche. Kupfer war auf kräftiges Kaufinteresse für westdeutsche Deckung stärker befestigt.

(DZuWZ 8.9.1954 Nr. 72)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist, FT = Financial Times, NYT = New York Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist, VF = La Vie Française